

Das Fest - Kreuzerhöhung



Altkirchliche Schriftsteller schreiben über die Auffindung des Kreuzes Jesu: Helena, die Mutter des Kaisers Konstantin unternahm eine Pilgerreise in das Heilige Land. In Jerusalem ließ sie nach dem Kreuz Jesu suchen; in einer Zisterne wurden dort drei Kreuze gefunden. Helena wusste nun nicht, an welchem der Herr gestorben sei. Sie wandte sich an den Bischof von Jerusalem, Makarios, der auf den Gedanken kam, dass eine todkranke Frau durch die Berührung mit dem wahren Kreuz geheilt werden könne. Er betete inständig und das Wunder geschah. Durch die Berührung mit dem Kreuz wurde die Frau wieder gesund und pries die Größe Gottes. Dies geschah am 14. September des Jahres 325. Helena ließ an der Stelle, an der in Jerusalem das Kreuz Jesu gefunden wurde, eine Kirche bauen. Diese, die heutige Grabeskirche, wurde 10 Jahre später am 13. September 335 eingeweiht. Am Tag darauf, dem **14. September**, konnten die Gläubigen dort das Kreuz Jesu, das Zeichen von Sieg und Hoffnung, öffentlich verehren

Die Präfation des Tages – der Text, der vor dem Gesang des „Sanctus“ gebetet wird – greift die Theologie des Kreuzes auf: „Vom Baum des Paradieses kam der Tod, vom Baum des Kreuzes erstand das Leben. Der Feind, der am Holz gesiegt hat, wurde auch am Holz besiegt durch unseren Herrn Jesus Christus.“

Kreuzerhöhung ist nicht nur ein Fest, das an Vergangenes erinnert. Kreuzerhöhung ist ein Fest, das uns mahnt und uns aufruft, Ostern, der Auferstehung, dem Leben den Weg zu bereiten und so Gott und den Menschen zu dienen. Wir müssen nicht gleich so vollkommen werden wie Mutter Teresa, die aufgrund des Kreuzes zu den Ärmsten der Armen ging und ihr ganzes Leben für diese Menschen aufopferte, es gibt auch im alltäglichen Leben eines jeden von uns Gelegenheiten genug, wo unsere Hilfe gebraucht wird. Genau dafür nicht die Augen zu verschließen sondern helfen.